

Tatjana Pawlowski, H. Walter Schmitz
(Hrsg.)

30 Jahre »Die gesellschaftliche Konstruktion
der Wirklichkeit«

Gespräch mit Thomas Luckmann

Essener Studien
zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Herausgegeben von
Achim Eschbach und H. Walter Schmitz

Band 5

Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung

**Tatjana Pawlowski,
H. Walter Schmitz (Hrsg.)**

**30 Jahre »Die gesellschaftliche Konstruktion
der Wirklichkeit«**

Gespräch mit Thomas Luckmann

Shaker Verlag
Aachen 2003

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Pawlowski, Tatjana; Schmitz, H. Walter (Hrsg.):

30 Jahre »Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit« : Gespräch mit Thomas Luckmann / Tatjana Pawlowski, H. Walter Schmitz (Hrsg.).

Aachen : Shaker, 2003

(Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung : Bd. 5)

ISBN 3-8322-1542-5

Copyright Shaker Verlag 2003

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-1542-5

ISSN 1439-4162

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort

Im Jahre 1969 erschien *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit* von Peter L. Berger und Thomas Luckmann als deutsche Übersetzung der drei Jahre zuvor publizierten amerikanischen Originalfassung *The Social Construction of Reality*. Das Buch ist seitdem zu einem modernen Klassiker der Soziologie geworden – im englisch- wie im deutschsprachigen Raum, aber auch weit darüber hinaus. Große Bedeutung erlangte es zudem – allerdings aus unterschiedlichen Gründen – für viele benachbarte Disziplinen. Unter ihnen konnte die Kommunikationswissenschaft sich besonders angesprochen fühlen durch diesen vielleicht wichtigsten Versuch überhaupt, »Gesellschaftstheorie von einem systematischen Verständnis der Bedeutung menschlicher Kommunikation für den gesellschaftlichen Aufbau der Wirklichkeit her zu entwickeln«. ¹

Im Jahre 1999 jährte sich die deutsche Erstveröffentlichung des Buches von Berger und Luckmann zum dreißigsten Mal. Die nun gegebene Distanz zu den ausgehenden 60er Jahren, die allgemeine Bekanntheit und der inzwischen gesicherte Klassiker-Status des Werkes ließen es angemessen und sinnvoll erscheinen, aus Anlass dieses ›Geburtstages‹ einen Rückblick auf Entstehung, Rezeption und Folgen von *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit* zu unternehmen. Auf Einladung der Heinrich-Heine-Buchhandlung (Essen) kam Thomas Luckmann dazu nach Essen, um am 25.10.1999 in einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema »30 Jahre ›Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit‹« zunächst in einem Podiumsgespräch mit H. Walter Schmitz (Universität Essen) und dann zu Fragen aus dem sachkundigen Publikum Stellung zu nehmen.

1 Stephan Wolff: Einige Beobachtungen an und über Berger/Luckmanns *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*; in: Joachim Matthes und Manfred Stosberg (Hrsg.): *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Berger-Luckmann revisited*. Nürnberg: Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum, 1997, S. 33–52, hier: S. 50.

- 6 Dies war allerdings nicht der erste Versuch eines kritischen oder würdigenden Rückblicks auf die bemerkenswerte Entstehungs- und Wirkungsgeschichte dieses Gemeinschaftswerks von Berger und Luckmann. Anlässlich des 25. »Geburstages« der amerikanischen Originalausgabe von 1966 veröffentlichte *Perspectives*, das Organ der Theoriesektion der American Sociological Association, im Jahre 1992 kurze Rückblicke und Würdigungen von Berger, Luckmann, McCarthy, Rogers, Eberle, Soeffner, Lemert und Meyer.² Zum selben Anlass fand 1992 auf dem Soziologentag in Düsseldorf ein Podiumsgespräch statt, das sich mit der Rezeption und der Einschätzung der Bedeutung des Werkes befasste. Und am 20. November 1992 schließlich veranstaltete das Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ein Kolloquium zum Thema »Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit – 25 Jahre danach«, um in drei Vorträgen von Regine Gildemeister, Stephan Wolff und Joachim Matthes der Wirkungsgeschichte des Buches nachzugehen und einen kritischen Blick auf seinen Inhalt zu nehmen.³

Im Unterschied zu diesen würdigenden, aber auch kritischen Veranstaltungen und Publikationen standen in Essen, im Saal der Evangelischen Studentengemeinde auf dem Universitätscampus, einer der beiden Autoren, nämlich Thomas Luckmann, und das Gespräch mit ihm im Mittelpunkt. Vor mehr als 200 Zuhörern, vornehmlich Studenten, Universitätsmitarbeitern und Professoren, unter denen die Soziologen nur eine Minderheit stellten, erzählte Thomas Luckmann höchst anschaulich von der Entstehung der *Gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit*, erläuterte Grundlagen und Intentionen des häufig missverstandenen Buches, zeigte Verbindungen und Unterschiede zu Positionen anderer auf, stellte Zusammenhänge mit eigenen jüngeren Arbeiten her und ließ seine Zu-

2 Peter L. Berger et al.: Reflections on the Twenty-Fifth Anniversary of *The Social Construction of Reality*; in: *Perspectives*, 15, 2 (1992), S. 1–12.

3 Vgl. Joachim Matthes und Manfred Stosberg (Hrsg.): *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Berger-Luckmann revisited*. Nürnberg: Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum, 1997. (Schriftenreihe des Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrums der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Heft 2).

hörer unterhaltsam-lehrreiche Blicke tun auf Ereignisse, Personen, Standpunkte, Gedankenentwicklungen und -verbindungen in der jüngeren Geschichte der Sozialwissenschaften. So wurde das Gespräch mit Thomas Luckmann zu einer höchst instruktiven einführenden Erläuterung und wissenschaftsgeschichtlichen Verortung der *Gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit*, die einerseits natürlich sehr persönlich und autorbezogen, andererseits aber auch distanznehmend, kritisch fragend und nachdenklich relativierend ausgefallen ist.

Die vorliegende Druckfassung des Gesprächs mit Thomas Luckmann sucht die Merkmale der spontanen freien Rede, der Gedankenentwicklung im Sprechen, der Ideenfindung und -verwerfung ebenso wie die Eigenarten der Gesprächs- und Diskussionsbewegungen möglichst weitgehend zu dokumentieren, ohne dabei die erwünschte leichte Lesbarkeit des Textes zu gefährden. Basierend auf dem Transkript einer vollständigen Tonbandaufzeichnung der öffentlichen Veranstaltung haben wir mit vorsichtigen Eingriffen, Korrekturen und Umstellungen einen – wie wir meinen – gut lesbaren Text erstellt, der den genannten Kriterien entsprechen sollte. Thomas Luckmann gab uns nicht nur seine freundliche Zustimmung zu einer Veröffentlichung des Gesprächs, sondern erklärte sich nach Durchsicht des Typoskripts sogleich auch einverstanden mit der gewählten Form der Dokumentation. Alle anderen Gesprächsteilnehmer und Diskutanten haben die Wiedergaben ihrer Beiträge ebenso gegengelesen, sich – beinahe alle – dem vorgeschlagenen Dokumentationsstil angeschlossen und ihre korrigierenden Eingriffe entsprechend auf das Wesentlichste begrenzt.

In zahlreichen Fußnoten haben wir sachliche Hintergründe ausgeführt, Anspielungen oder Bezugnahmen auf Literatur aufgeschlüsselt und auch Erläuterungen oder zumindest einige biographische Daten und Einordnungen zu genannten Personen gegeben. Dadurch soll der Text vor allem auch für Leser ohne gute soziologische Vorkenntnisse, insbesondere für Studierende oder andere Erstleser der *Gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit* verständlicher und nützlicher werden. Der wohlinformierte Sozialwissenschaftler möge über das ihm Triviale darin hinweglesen und sich statt dessen an den Details und Hinweisen erfreuen, die selbst ihm neu oder nun wieder erinnerlich sind.

- 8 Dass dieses schmale Bändchen überhaupt möglich wurde, verdanken wir vor allem Thomas Luckmann, seinem freundlichen Interesse an unserem Vorhaben und insbesondere seiner Bereitschaft, den Text gegenzulesen und uns mit einigen wertvollen Hinweisen für den Fußnotenapparat zu versorgen. Zu Dank verpflichtet sind wir aber auch den Gesprächspartnern und Mitdiskutanten für ihre bereitwillige Unterstützung bei der abschließenden Textredaktion sowie Herrn Carsten Sohn, der uns großzügig eine Auswahl von Photographien zum Abdruck überließ, die er während der Veranstaltung mit Thomas Luckmann gemacht hatte.

Essen, im April 2003

*Tatjana Pawlowski
H. Walter Schmitz*

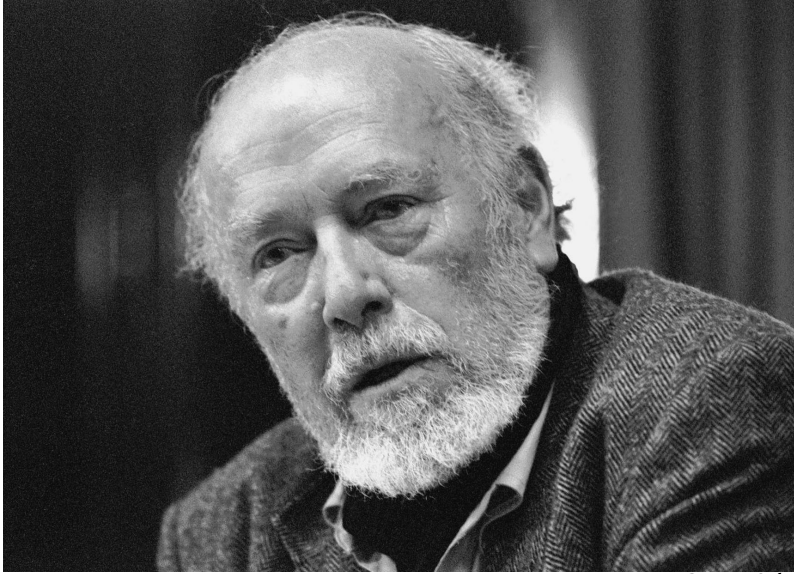


Foto: Carsten Sobn

THOMAS LUCKMANN